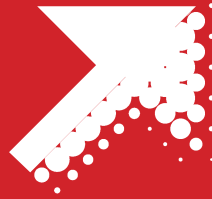


**düsseldorf**  
**leicht**  
**zugänglich**



# **DIGITAL SMART TRANSPARENT**

**Digitale Strategie 2017–2021**

# Inhalt

.....  
EINFÜHRUNG

3

.....  
DIGITALE STRATEGIE

6

.....  
HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

14

.....  
UMSETZUNGSPLANUNG

19

# EINFÜHRUNG



**D**ie Landeshauptstadt Düsseldorf bietet bereits seit vielen Jahren digitalisierte Verwaltungsleistungen an. Während zunächst die Vermittlung von Informationen das digitale Angebot bestimmte, kommen nun immer häufiger Geschäftsprozesse zum Einsatz, die einen digitalen Ein- und Ausgangskanal haben. Deren Bearbeitung muss effizient und ohne Medienbrüche im Prozessablauf erfolgen. Die durchgängige Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ist das zentrale strategische Ziel. Um dies zu erreichen, werden in der »Digitalen Strategie 2017–2021« zehn Leitsätze definiert, an denen sich die Stadtverwaltung Düsseldorf bei der Weiterentwicklung des digitalen Gesamtangebotes orientieren wird. Ausgerichtet an den Prinzipien Effizienz, Modernität und Serviceorientierung bietet die Digitale Strategie den nötigen Rahmen für die kommenden fünf Jahre.



digital  
smart  
transparent

DIGITALE STRATEGIE  
2017–2021

# EINFÜHRUNG

Die wachsenden Anforderungen an die Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf machen bei gleichzeitig immer enger werdendem finanziellen Handlungsrahmen eine Steigerung der Effizienz der Aufgabenwahrnehmung erforderlich. Die Aufnahme und die Integration von Flüchtlingen, die demografische Entwicklung der Bevölkerung und der städtischen Beschäftigten, der sich auf diese Weise verändernde Arbeitsmarkt, der Ausbau und die Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur und die Finanzierung der damit verbundenen Maßnahmen erfordern kurzfristig erhebliche Veränderungen der Strukturen und Prozesse der Stadtverwaltung. Ohne eine entsprechend ausgerichtete und ausgebaute Verwaltungsorganisation wird es nicht gelingen, den anstehenden Herausforderungen angemessen zu begegnen. Die Digitalisierung von Aufgaben und Prozessen ist vor diesem Hintergrund für viele Verwaltungsbereiche von zentraler Bedeutung. Sie muss ganzheitlich gedacht werden – auch interkommunal und über Landesgrenzen hinweg.

Die Verwaltung ist durch die schnelle Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in einem ständigen Umbruch. Gewachsene Strukturen zu hinterfragen und stetig zu verbessern, ist eine zwingende Notwendigkeit. Immer mehr spielt bei der Anpassung und Optimierung des Status quo die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) eine bedeutende Rolle. Bereits heute ist der Einsatz von IuK nicht mehr wegzudenken. Die Bereitstellung moderner IuK-Ausstattung muss den Digitalisierungsprozess begleiten, bis die Aufgaben und Prozesse den digitalen Durchdringungsgrad haben, der für eine effiziente Aufgabenwahrnehmung erforderlich ist.

## EINFLUSSFAKTOREN

Einfluss auf die Digitale Strategie haben eine Reihe von Faktoren, welche durch die Landeshauptstadt Düsseldorf überwiegend nicht beeinflussbar sind. Dies trifft im Wesentlichen auf **rechtliche Vorgaben** zu. Beispielsweise ergeben sich aus dem E-Government-Gesetz NRW vom 08.07.2016 konkrete Vorgaben bezüglich des elektronischen Zugangs zur Verwaltung oder der Verpflichtung zum Angebot einer elektronischen Bezahlungsmöglichkeit.

### RECHT:

E-Government-Gesetze des Bundes und des Landes NRW, IT-Sicherheitsgesetz, Telekommunikationsgesetz, Datenschutzgesetze, Digitale Agenda des Bundes

### GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG:

Work-Life-Balance, Mobiles Arbeiten, Mobile Kommunikation, Demografie, Social Media

### TECHNISCHE TRENDS:

Cloud Computing, Big Data, Bring your own Device, Fortschreitende Digitalisierung, Cyberkriminalität

### ANFORDERUNGEN:

Bürgerbeteiligung/Open Government, zeit- und ortsungebundenes Anliegenmanagement, Medienbruchfreie Prozesse, Datenschutz und IT-Sicherheit

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor ist die **gesellschaftliche Entwicklung**. Der immer stärker werdende Anspruch an flexible und ortsunabhängige Arbeits- und Lebensbedingungen bedingt ebenso neue technische Lösungen wie der Trend zu Social Media.

Auch die durch stärkere Digitalisierung zunehmende **Cyberkriminalität** erfordert von den Kommunen einen sicheren und verlässlichen Umgang mit ihren Daten im Spannungsfeld zu den Wünschen nach neuen und einfach nutzbaren Funktionalitäten.

Eine besondere Herausforderung stellt die **demografische Entwicklung** der Beschäftigtenstruktur der Stadtverwaltung Düsseldorf dar. Bis 2020 werden etwa 10% der derzeit circa 10.000 Beschäftigten aus der Verwaltung ausscheiden. Dem damit verbundenen Verlust von Fach- und Erfahrungswissen um die verwaltungsspezifischen Aufgaben kann nur zum Teil durch höhere Ausbildungszahlen entgegengewirkt werden. Um weiterführende Maßnahmen zu finden, wurde 2015 das Projekt **Verwaltung 2020** gestartet. Es hat unter anderem das Ziel, die Aufbau- und Ablauforganisation der Verwaltung zu optimieren. Eine durchgängige IuK-Unterstützung ist dabei von größter Bedeutung. Sie kann auch die Grundlage bilden, um vorhandenes Wissen zu bewahren und weiterzugeben.

# EINFÜHRUNG

## INTERESSENGRUPPEN

Neben den genannten Einflussfaktoren sind die verschiedenen Interessengruppen zu beachten, für deren Belange sich die Landeshauptstadt Düsseldorf einsetzt.

Wichtigste externe Interessengruppen sind **Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen**, welche gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf Anforderungen im Hinblick auf Information, Kommunikation und Partizipation haben.

Die **politischen Gremien** bilden eine Brücke zwischen der Stadtverwaltung und den externen Interessengruppen. Auch hierüber werden Erwartungen und Anregungen in die Verwaltung befördert.

Die entscheidende interne Interessengruppe sind die **Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter** der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie sind letztlich die Nutzerinnen/Nutzer der neuen Technologien und Prozesse. Nur durch Akzeptanz und Qualifizierung kann die Digitalisierung erfolgreich gelingen.

## WIRKUNGSZUSAMMENHANG

Die Zielsetzungen der Digitalen Strategie unterstützen die strategische Gesamtausrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf auf unterschiedlichen Ebenen.

Den Ausgangspunkt bilden dabei die eingangs beschriebenen Anforderungen der verschiedenen Interessengruppen der **Stadtgesellschaft**.

Die Stadtverwaltung wird diesen Anforderungen gerecht, indem sie Aufgaben wahrnimmt und Dienstleistungen erbringt, die insbesondere darauf ausgerichtet sind, die **Lebensqualität zu erhöhen** und die Stadt als **Wirtschaftsstandort zu stärken**.

Während sich die Art der **Verwaltungsleistungen** aus den fachlichen Anforderungen ergibt, kann die Informations- und Kommunikationstechnik durch eine entsprechende Unterstützung der zunehmend digitalen **Geschäftsprozesse** einen positiven Einfluss auf deren **Qualität und Wirtschaftlichkeit** nehmen. Zu diesem Zweck sind umfangreiche Voraussetzungen für eine angemessene IuK-Ausstattung und die Einhaltung entsprechender Sicherheits- und Datenschutzbedingungen zu erfüllen (**IuK-Unterstützung**).



# DIGITALE STRATEGIE



Mit der »Digitalen Strategie 2017–2021« legt die Landeshauptstadt Düsseldorf den Handlungsrahmen der nächsten fünf Jahre für die Digitalisierung der Stadtverwaltung fest. Ausgehend von den politischen und verwaltungsbezogenen Zielstellungen soll die Informations- und Kommunikationstechnik so zum Einsatz kommen, dass sie die Fachbereiche in ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützt und auf diese Weise hilft, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungsleistungen zu verbessern.

Die Digitale Strategie dient als Orientierungsrahmen für zentrale Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik und damit auch als Grundlage für die Ableitung der Handlungsfelder, in denen die Stadtverwaltung Düsseldorf in den kommenden Jahren zur Erreichung ihrer strategischen Ziele tätig wird.



**digital  
smart  
transparent**

DIGITALE STRATEGIE  
2017–2021

# DIGITALE STRATEGIE

## BETRACHTUNGSEBENEN

Die **Digitale Strategie 2017–2021** umfasst drei Ebenen: die strategischen Ziele, die Handlungsfelder und die Maßnahmen.

In der **Strategie** werden übergreifende Ziele und Handlungsabsichten mit Bezug zur Informations- und Kommunikationstechnik definiert und hierzu Leitsätze gebildet.

Aus der Strategie leiten sich **Handlungsfelder** ab, in denen festgelegt wird, welche Themenkomplexe die Verwaltung bearbeitet. Diese werden priorisiert.

**Maßnahmen** beschreiben konkrete Aktivitäten, die sich aus den Handlungsfeldern ergeben. Hierbei handelt es sich um Projekte und laufende Maßnahmen, die beispielsweise dem Betrieb, der kontinuierlichen Weiterentwicklung oder der Einführung neuer Services dienen.



STRATEGIE

HANDLUNGS-  
FELDER

MASS-  
NAHMEN

# DIGITALE STRATEGIE

## ZUKUNFT DER VERWALTUNG

Im Fokus der Digitalisierung steht eine prozessoptimierte und durch moderne IuK ausgestattete Verwaltung, welche die Anforderungen der internen und externen Interessengruppen erfüllt und somit zur optimalen Servicequalität und Wirtschaftlichkeit beiträgt.

Die strategischen Ziele sind in drei Themenfelder gegliedert: Digital, Smart und Transparent.

## DIGITALE STADTVERWALTUNG

Über den Einsatz moderner und zeitgemäßer IuK-Unterstützung werden effiziente und medienbruchfreie Ende-zu-Ende-Prozesse der Stadtverwaltung unterstützt. Diese bilden die Basis für eine digitale Stadtverwaltung. Dies beschränkt sich nicht auf die interne Aufgabenerledigung, sondern schließt insbesondere den Zugang von externen Interessengruppen zu Verwaltungsleistungen mit ein.

1

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist das erfolgreiche Geschäftszentrum im Herzen Europas. Um bestehende Unternehmen in ihrem Wachstum und neue Unternehmen bei ihrer Ansiedlung zu fördern, bietet sie neben einem umfassenden Unternehmensservice auch einen weitgehenden **digitalen Zugang zu Verwaltungsleistungen** an und schafft durch IT-gestützte Verwaltungsprozesse kurze Bearbeitungszeiten.

Die Kommunen und Regionen befinden sich in einem Wettbewerb als attraktiver Standort für Unternehmen und Konzerne. Standortentscheidungen sind unter anderem von der bestehenden Infrastruktur, dem bestehenden Branchenumfeld und dem vorhandenen Arbeitsmarkt geprägt. Darüber hinaus kann ein Unternehmensstandort aber auch dadurch an Attraktivität gewinnen, dass Bürokratie in den für die Unternehmen relevanten Verwaltungsleistungen durch den Einsatz von moderner Informations- und Kommunikationstechnologie abgebaut wird.

2

Die Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen unserer Stadt erwarten eine **moderne und effiziente Verwaltung**. Um diesem Anspruch gerecht zu werden und den technologischen und gesellschaftlichen Trends zur Digitalisierung Rechnung zu tragen, wird die Landeshauptstadt Düsseldorf alle relevanten Verwaltungsdienstleistungen schrittweise **digital verfügbar** machen.

Die digitalen Services, die den Bürgerinnen/Bürgern und Unternehmen insbesondere aus dem privatwirtschaftlichen Bereich bekannt sind und die eine hohe Akzeptanz finden, sind häufig geprägt von einem niedrighschwelligem Zugang, einfacher Bedienbarkeit und der Erreichbarkeit über verschiedene Kanäle wie Webzugang, Apps oder auch telefonische Servicecenter. Die hinter diesen Angeboten liegenden Abläufe sind hoch standardisiert und effizient. Derartige Services und Effizienz erwarten wesentliche Interessengruppen auch von der Verwaltung.

Anders als im privatwirtschaftlichen Bereich können technische Innovationen im öffentlichen Bereich jedoch aufgrund anderer Rahmenbedingungen, wie z. B. gesetzlicher Formerfordernisse, nicht mit der gleichen Geschwindigkeit eingeführt werden.



# DIGITALE STRATEGIE

Erklärtes Ziel der Landeshauptstadt Düsseldorf ist es jedoch, den Erwartungshaltungen und technologischen Trends sukzessive zu folgen. In diesem Zusammenhang gilt es, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen die beste Wirkung zu erzielen und die bestehenden digitalen Angebote weiter auszubauen, diese noch enger mit den verwaltungsinternen Abläufen zu verknüpfen und neue Zugangskanäle zu diesen Services zu erschließen.

## 3

Unsere **Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter** sind unsere wichtigste Ressource bei der erfolgreichen Erfüllung der Verwaltungsaufgaben. Die Landeshauptstadt Düsseldorf stellt ihnen eine **angemessene und moderne IuK-Ausstattung** zur Verfügung.

Eine moderne Verwaltung benötigt eine angemessene, leistungsfähige IuK-Ausstattung. Nur noch wenige Verwaltungsmitarbeiterinnen/Verwaltungsmitarbeiter kommen ohne PC-Arbeitsplatz, moderne Kommunikationstechnik und spezielle Fachanwendungen aus.

Durch eine regelmäßige Evaluation der Zufriedenheit mit der Arbeitsplatzausstattung wird gewährleistet, dass unter Beachtung der Zielstellung der Standardisierung von Geräten und Anwendungen ein attraktiver IT-Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

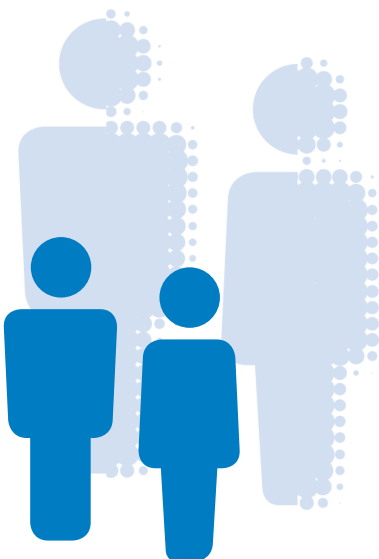
Digitale Vorgänge und Akten bieten in vielen Bereichen der Verwaltung erhebliche Optimierungspotentiale. Die Landeshauptstadt Düsseldorf sieht daher als wesentliches Handlungsfeld die Schaffung einer grundlegenden Plattform für elektronische Vorgänge und den elektronischen Workflow. Hierauf aufbauend werden konkrete Maßnahmen, wie die Einführung der E-Akte, die elektronische Eingangsrechnung und elektronische interne Geschäftsprozesse initiiert. Durch diese Maßnahmen wird die qualifizierte Aufgabenwahrnehmung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter nachhaltig unterstützt.

Die Arbeit bei der Stadtverwaltung soll perspektivisch flexibler und agiler organisiert werden können. Projektarbeit, Mobiles Arbeiten sowie Telearbeit können mithilfe moderner IuK-Ausstattung attraktiv gestaltet werden.

## 4

Die Stadtverwaltung Düsseldorf hat die Auswirkungen der **demografischen Entwicklung** auf die Beschäftigtenstruktur erkannt und ergreift Maßnahmen, die den Effekt abschwächen und beherrschbarer machen.

Durch das anstehende altersbedingte Ausscheiden einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und die zunehmend schwieriger zu rekrutierenden Fachkräfte werden personelle Engpässe entstehen. Auch das Fachwissen und die Erfahrungen um den **besten Weg** gehen zum Teil verloren. Neben einer Steigerung der Ausbildungszahlen wird die Landeshauptstadt Düsseldorf das elektronische Wissensmanagement ausbauen und die wichtigsten Prozesse digital dokumentieren. Hierbei sollen auch Social Media-Techniken genutzt werden, um Wissen und Qualifikationen der Beschäftigten transparent nutzbar zu machen.



# DIGITALE STRATEGIE

Bei der Gewinnung von Nachwuchskräften setzt die Landeshauptstadt Düsseldorf auch heute schon auf Informationen über verschiedene Multimediakanäle, Job- und Ausbildungsmessen und ein Online-Bewerbungsmanagement, das eine datenschutzkonforme Kommunikation mit Bewerberinnen/Bewerbern ermöglicht.

## 5

**IT-Sicherheit und Datenschutz** sind vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen und der stärkeren gesellschaftlichen Wahrnehmung auch für die Landeshauptstadt Düsseldorf bestimmende Themen. Durch geeignete Maßnahmen wird dafür gesorgt, dass alle gesetzlichen Verpflichtungen eingehalten, ein angemessenes Schutzniveau gewährleistet und das Vertrauen derjenigen, die der Verwaltung ihre Daten bereitstellen, weiter erhöht wird.

Der stetige und bewusste Ausbau der Digitalisierung geht einher mit einer umfangreichen Speicherung und Verarbeitung auch personenbezogener Daten. Grundsätzlich auf den Vorteil von Bürgerinnen/Bürgern ausgerichtete Dienste, wie beispielsweise ein Online-Servicekonto, bedingen die Zusammenführung bisher getrennt gespeicherter Daten. Diese Entwicklungen führen aus Sicht der Dateneignerinnen und Dateneigner zu neuen Risiken, die einen sensiblen Umgang mit den Informationen und transparente Hinweise über die Datennutzung erforderlich machen.

Trotz des Trends zu Social Media und der häufig anzutreffenden Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet gibt es in breiten Teilen der Bevölkerung nicht unberechtigte Vorbehalte bezüglich des Umfangs und der Sicherheit der über sie erhobenen Daten. Diesen Vorbehalten gilt es verantwortungsvoll zu begegnen und in die Überlegungen einzubeziehen.

Die enge Einbindung der städtischen Compliance-Stelle für Datenschutz und IT-Sicherheit soll weiter fortgesetzt und, dort wo sinnvoll, ausgebaut werden, um gemeinsam Strategien zur Gewährleistung eines angemessenen luK- und Datenschutzniveaus bereitzustellen.

## 6

Um dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit weiterhin Rechnung zu tragen, wird die Landeshauptstadt Düsseldorf die **Standardisierung** der Informations- und Kommunikationstechnologie vorantreiben. Dies schließt auch die Nutzung **datenschutzkonformer Cloud-Lösungen** ein. Die ITK Rheinland ist in diesem Kontext unser strategischer Partner.

Wesentliche Zielstellung der Gründung der ITK Rheinland war die Bündelung von IT-Ressourcen, um die Mitgliedskommunen bei ihren Geschäftsprozessen schnell und effizient zu unterstützen. Standardisierung und der gemeinsame Einkauf von Leistungen waren und sind hierbei ein wichtiger Faktor. Die Nutzung und Weiterentwicklung von luK muss einheitlichen Standards folgen, damit für die Zukunft ein Höchstmaß an Kompatibilität und Ausbaufähigkeit sichergestellt ist. Diese übergeordnete Zielstellung birgt aus der Sicht einzelner Verbandsmitglieder durchaus auch Nachteile, da vom Standard abweichende Bedarfe nicht oder nur mit einem größeren Aufwand abgedeckt werden können. Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist sich dieses Spannungsfeldes bewusst.

Die ITK Rheinland ist der strategische Partner der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Digitalisierung der Verwaltung. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Kompetenz dieses Dienstleisters.



# DIGITALE STRATEGIE

Zu neuen Standards gehören auch IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Häufig kommen hierbei IuK-Lösungen zum Einsatz, die eine Softwareinstallation vor Ort auf dem PC entbehrlich machen. Hierdurch kann ein schnellerer Rollout von Software, auch von parallelen Testumgebungen, erzielt werden. Der Arbeitsaufwand für die Kundinnen und Kunden wird erheblich reduziert und Bereitstellungszeiten verkürzt.

Auch komplexe Systeme wie Telefonanlagen werden immer häufiger virtualisiert und aus der Cloud angeboten. Die Anwenderinnen/Anwender müssen sich hier deutlich weniger Gedanken über die Einbindung in die eigene Infrastruktur machen, mobile Endgeräte werden wie Festnetztelefone nutzbar, Updates werden zentral bereitgestellt und der Support wird aus einer Hand sichergestellt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf beobachtet diese Entwicklung mit großem Interesse und wird die Einführung dieser Technik prüfen, sobald diese für die kommunalen Aufgaben ausgereift und wirtschaftlich einsetzbar ist.

## SMARTE STADTVERWALTUNG

Die vorliegende Digitale Strategie konzentriert sich beim Thema Smarte Stadtverwaltung auf den Beitrag, den die Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf über eine zielkonforme Weiterentwicklung der IuK zur Verbesserung der urbanen Lebensqualität leisten kann. Damit agiert die Stadtverwaltung im Kontext mit anderen Akteuren etwa aus den Themenbereichen Infrastruktur, Nachhaltigkeit, Mobilität oder Wirtschaft, die einen Beitrag zu einer Smart City Düsseldorf leisten wollen.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist sich ihrer **Rolle als Koordinatorin und Impulsgeberin** verschiedener gesellschaftlicher Themen bewusst. Sie unterstützt die ortsansässigen Unternehmen hinsichtlich ihrer Entwicklung zugunsten der Düsseldorfer Bürgerinnen/Bürger.

Die verschiedenen Interessengruppen der Stadtgesellschaft haben Erwartungshaltungen an ihr Lebensumfeld und die Infrastruktur der Stadt, in der sie leben. Die Verwaltung greift diese auf und hat das Ziel, die Kommune insbesondere für ihre Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen weiterzuentwickeln.

Das Ziel der Digitalisierung der Verwaltung verfolgt die Landeshauptstadt Düsseldorf nicht alleine. Es gibt viele Institutionen und Organisationen, über die ein entsprechender Austausch von Ideen und Lösungen erfolgt. Hierzu gehören Verbände und Netzwerke wie Digitale Stadt Düsseldorf e.V., Deutscher Städtetag, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) und der kommunale IT-Dienstleister, die IT-Kooperation Rheinland (ITKR). Über dieses Netzwerk bestehen auch Mitgliedschaften bei der VITAKO (Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler IT-Dienstleister) und dem IT-Dachverband KDN.

### DÜSSELDORF – SMART CITY

#### SMART ECONOMY

Zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort

#### SMART LIVING

Sicheres und lebenswertes Stadtumfeld

#### SMART ENVIRONMENT

Nachhaltiges Ressourcenmanagement durch Vernetzung

#### SMART MOBILITY

Multimodale und umweltbewusste Mobilität

#### SMART GOVERNANCE

Intelligente Dienste für die Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen der Stadt

# DIGITALE STRATEGIE

8

Die **Nachhaltigkeit** des Handelns ist der Landeshauptstadt Düsseldorf für die kommenden Generationen wichtig. Sie fördert daher im Rahmen der Lokalen Agenda 21 energieeffiziente Infrastrukturen, Elektromobilität und ökologischen Einkauf von Ressourcen. Sie bekennt sich in diesem Kontext zu Green IT.

Circa 9.000 Verwaltungsmitarbeiterinnen/Verwaltungsmitarbeiter haben derzeit Zugang zu einem PC-Arbeitsplatz und nutzen Druck- und Kommunikationstechnik. Hierdurch entsteht ein erheblicher Bedarf an elektronischen Endgeräten, Papier und sonstigem Verbrauchsmaterial sowie Energie, nicht zuletzt aber auch eine große Menge Elektroschrott.

Angesichts der geplanten Steigerung der Digitalisierung des Verwaltungshandelns hat sich die Landeshauptstadt Düsseldorf zum Ziel gesetzt, effiziente und ressourcenschonende IT-Komponenten einzusetzen und einen **grünen** IT-Betrieb anzustreben. Um dies zu gewährleisten, werden die bestehenden Beschaffungsregeln regelmäßig diesbezüglich zu prüfen sein. Darüber hinaus wird die Verwaltung bei den Endanwenderinnen und Endanwendern weiterhin auf den bewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik hinwirken.

## TRANSPARENTE STADTVERWALTUNG

9

Der politische Meinungsbildungsprozess und die politische Entscheidungsfindung sind durch die gesellschaftliche Entwicklung in stärkerem Maße als bisher von dem Wunsch nach **Partizipation** geprägt. Dieser Entwicklung folgend werden Instrumente zur Verfügung gestellt, um die **Information, Kommunikation und Partizipation** in angemessener Art und Weise zu unterstützen.

Jedes größere Vorhaben, z. B. im Bereich Bau und Verkehr, berührt einzelne Interessengruppen. In den letzten Jahren hat sich nicht nur der Wunsch nach einer umfassenden Information über geplante Vorhaben, sondern insbesondere auch die Forderung nach einer Partizipation an Entscheidungsprozessen kontinuierlich fortentwickelt. Die Verwaltung muss auf diese gesellschaftliche Entwicklung reagieren. Bereits heute besteht eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Information und Teilhabe. Ziel der Landeshauptstadt Düsseldorf ist es, Partizipation durch Informations- und Kommunikationstechnik zu unterstützen.



## 10

Im Sinne einer transparenten Verwaltung bekennt sich die Landeshauptstadt Düsseldorf zum Konzept **Open Data**. Die Verwaltung wird daher ausgewählte Informationen der Öffentlichkeit barrierefrei, unentgeltlich und datenschutzkonform zur Verfügung stellen.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf erhebt und verarbeitet im Rahmen ihrer Aufgabewahrnehmung eine Vielzahl von Daten, die auch für Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen von Interesse sind. Hierzu gehören z.B. Luftmessdaten, Pegelstände, Informationen über Parkhausbelegungen, geografische Daten etc. Diese Datensätze stellt die Stadt bereits kostenfrei auf ihrer Internetseite zur Verfügung.

Open Data geht darüber hinaus. Die Landeshauptstadt Düsseldorf versteht darunter die unentgeltliche Bereitstellung strukturierter, weiter bearbeitbarer Datensätze im Kontext der Förderung des sogenannten **Open Government-Ansatzes**.

Um das Prinzip Open Data strategiekonform auszugestalten, sind im Vorfeld verschiedene organisatorische, technische und auch rechtliche Fragestellungen zu klären. Auf dieser Basis gilt es eine Open Data Konzeption zu erstellen, aus welcher sich konkrete Maßnahmen zur Umsetzung ableiten.

# HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN



**D**ie Handlungsfelder beschreiben die Bereiche, in denen die Stadtverwaltung Düsseldorf in den kommenden Jahren zur Erreichung ihrer strategischen Ziele tätig werden wird. Sie werden für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren festgelegt und fortgeschrieben. Innerhalb der Handlungsfelder werden jährlich konkrete Maßnahmen festgelegt. Diese Maßnahmenplanung ist das Ergebnis eines Anforderungs- und Portfoliomanagements, das von der IT-Steuerung der Landeshauptstadt Düsseldorf verantwortet wird. Sie erhebt die Bedarfe, konsolidiert sie und prüft, ob bereits entsprechende Lösungen oder Produkte im Portfolio sind, die zum Einsatz kommen können.



**digital  
smart  
transparent**

DIGITALE STRATEGIE  
2017–2021

# HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

## DIGITALE VERWALTUNG

➔ Das Handlungsfeld **Digitalisierung von Verwaltungsprozessen** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Verwaltungsprozesse durch die Einführung bzw. den Ausbau von Informations- und Kommunikationstechnik zu unterstützen und dadurch effizienter zu gestalten. Da dieses Handlungsfeld die Grundlage für die Bereitstellung digitaler Zugänge zu den einzelnen Verwaltungsleistungen legt, wird es mit **oberster Priorität** verfolgt.

Das Handlungsfeld weist eine hohe Schnittmenge zu dem Handlungsfeld **Digitaler Zugang zu Verwaltungsleistungen** auf, da für die Bearbeitung eines digitalen Ein- und Ausgangskanals eine ebenfalls digitale Bearbeitung erforderlich ist, um die für den Prozess notwendigen Abläufe überhaupt ermöglichen zu können.

### **Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Einführung elektronischer Workflows
  - Einführung eines elektronischen Rechnungseingangsworkflows
  - Einführung der elektronischen Akte im Bereich Ausländerbehörde.
- .....

➔ Das Handlungsfeld **Digitaler Zugang zu Verwaltungsleistungen** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Verwaltungsleistungen elektronisch sowie zeitlich und räumlich ungebunden nutzen zu können. Um eine durchgängig digitale Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen zu ermöglichen, werden entsprechende Basistechnologien bereitgestellt.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf strebt perspektivisch den Aufbau eines Serviceportals für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen an, in das die wichtigsten digitalisierbaren Verwaltungsprozesse mit einem elektronischen Ein- und Ausgangskanal eingebettet werden sollen.

Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen sollen die damit verbundenen Anliegen online einbringen können, ohne dass hierfür Papierunterlagen ausgedruckt und eingeschickt werden müssen. Die Bearbeitung innerhalb der Verwaltung erfolgt digital. Die Verwaltung kommuniziert auf elektronischem Wege und stellt Bescheide oder andere Informationen ebenfalls digital zur Verfügung.

Werden Verwaltungsgebühren erhoben, können diese in dem Prozessablauf direkt beglichen werden (E-Payment).

Um dieses Ziel zu erreichen, wird mit der Bereitstellung einer Basistechnologie begonnen, die für die elektronische Aktenführung und eine medienbruchfreie Vorgangsbearbeitung innerhalb der Verwaltung erforderlich ist (vgl. Handlungsfeld **Digitalisierung von Verwaltungsprozessen**).

### **Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Bereitstellung von Technologien für den elektronischen Zugang und die durchgängige elektronische Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen inklusive Online-Bezahlsystemen und Ausfüllassistenten mit dem Ziel, ein Serviceportal aufzubauen.

# HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

## DIGITALE VERWALTUNG

➔ Das Handlungsfeld **Leistungsfähige IuK-Infrastruktur** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, eine für die Erreichung der strategischen Ziele notwendige IT-Infrastruktur aufzubauen bzw. durch die IT-Dienstleister bereitstellen zu lassen. Aufgrund der bestehenden Kooperation mit der ITK Rheinland ist hierbei eine enge Zusammenarbeit erforderlich.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Validierung der eingesetzten Groupware-Lösung der Verwaltung
  - Etablierung eines Projekts **Zukunftsfähiges IT-Architekturkonzept** mit der ITK Rheinland.
- .....

➔ Das Handlungsfeld **Mobiles Arbeiten und Selbstorganisation** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Beschäftigten der Landeshauptstadt Düsseldorf in die Lage zu versetzen, zeit- und ortsunabhängiger zu arbeiten und sich in Projekten und Arbeitsgruppen eigenverantwortlich zu organisieren.

Die Arbeit der Verwaltung ist in den letzten Jahren immer stärker von einer kunden-zentrierten Prozessbetrachtung geprägt. Dies führt dazu, dass Beschäftigte vermehrt in Teams fach- und hierarchieübergreifend ortsunabhängig miteinander arbeiten müssen. Competence Center, Projektgruppen oder Matrixorganisationen werden für eine effiziente Aufgabenerledigung eingerichtet.

Um diese Entwicklung technisch zu unterstützen, wird ein Konzept für die Aufnahme, Dokumentation, Optimierung und Implementation von vorhandenen und neuen Geschäftsprozessen entwickelt. Dieses Konzept wird begleitet durch eine entsprechende Softwareeinführung.

Arbeitsgruppen sollen durch den Einsatz von Projektsoftware (Collaboration Software) in der Lage sein, die nötigen Ressourcen wie Termine, Dateiverzeichnisse, gemeinsame Dokumente und Ähnliches selbst anlegen und verwalten zu können. Dabei sollen auch außenstehende Dritte in die Projektarbeit sicher und datenschutzkonform eingebunden werden können.

Darüber hinaus soll neben der bereits vorhandenen alternierenden Telearbeit die Möglichkeit des mobilen Arbeitens eingeführt werden. Hierfür müssen Standard-techniken bereitgestellt werden, die den Zugang zu Netzwerk, Verzeichnisdienst, Präsentationstechniken und Druckern in verschiedenen Umgebungen wie städtischen Büroräumen, außerstädtischen Projekträumen oder auch privaten Räumlichkeiten mit WLAN-Zugang ermöglichen. Dabei muss die Datenkommunikation und Datenablage stets sicher möglich sein.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Erstellung eines Konzepts für mobiles Arbeiten (mobile Endgeräte, Verwaltungs-WLAN und andere)
- Einführung einer Collaboration Software zur Unterstützung von Projektgruppenarbeit.



# HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

➔ Das Handlungsfeld **Den Auswirkungen der demografischen Entwicklung gegensteuern** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, bestehendes Wissen und Abläufe strukturiert zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und für die Zukunft effektiv abrufbar vorzuhalten.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Einführung einer Wissensmanagementplattform
  - Erhebung, Dokumentation, Optimierung und Veröffentlichung wichtiger Geschäftsprozesse unter Nutzung von GPO-Software und Social Media-Produkten.
- .....

➔ Das Handlungsfeld **IT-Sicherheit gewährleisten** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, dauerhaft ein dem Schutzbedarf angemessenes Sicherheitsniveau für die seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf verarbeiteten Daten und die zu diesen Zwecken eingesetzten IT-Systeme zu gewährleisten.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen dem IT-Sicherheitsbeauftragten, dem Hauptamt und der ITK Rheinland in Fragen der IT-Sicherheit (Fachstelle Compliance)
  - Schutzbedarfsfeststellung von Daten und IT-Systemen und Fortschreibung.
- .....

➔ Das Handlungsfeld **Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der IT** umfasst Maßnahmen, die einerseits darauf ausgerichtet sind, die Wirtschaftlichkeit beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik sicherzustellen und andererseits dafür zu sorgen, dass Aspekte der Nachhaltigkeit bei der Nutzung von IT berücksichtigt werden.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Etablierung eines Arbeitskreises **Standardisierung der IuK** in Kooperation mit der ITK Rheinland
- Erhöhung des Automatisierungsgrades für IuK-Systeme
- Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung von IuK durch die Beschäftigten
- Einführung einer standardisierten Wirtschaftlichkeitsberechnung für IuK-Maßnahmen.

# HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

## SMARTE VERWALTUNG

➔ Das Handlungsfeld **Beförderung stadtgeseellschaftlicher Themen** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Attraktivität der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Interessengruppen weiter zu steigern. Die Maßnahmen sind dabei weder auf die Verwaltung (Innensicht) noch auf das Verhältnis der Verwaltung zu den Bürgerinnen und Bürgern (Außensicht) ausgerichtet, sondern auf Aspekte, die außerhalb des Bereiches kommunaler Kernaufgaben liegen. Die Landeshauptstadt Düsseldorf sieht sich in diesem Handlungsfeld vor allem in einer koordinierenden und unterstützenden Rolle.

Zur Unterstützung der Digitalisierung der Gesellschaft hat die Landeshauptstadt Düsseldorf beispielsweise gemeinsam mit der Digitalen Stadt Düsseldorf e.V. im Jahr 2014 einen **Runden Tisch WLAN** initiiert, um mit verschiedenen Anbietern eine breite Diskussion über die Möglichkeiten der WLAN-Abdeckung des Stadtgebietes zu sprechen. Im Ergebnis konnten bereits 2015 eine Vielzahl von öffentlichen WLAN-Hotspots durch Dritte bereitgestellt werden.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes die Digitalisierung der Stadtgesellschaft zum Wohle der Bürgerinnen/Bürger und Unternehmen fördern:**

- Beförderung stadtgeseellschaftlicher Ideen und Entwicklungen zum Ausbau der WLAN-Infrastruktur
- Vernetzung der digitalen Initiativen von Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung (Digital-Hub Düsseldorf).

## TRANSPARENTE VERWALTUNG

➔ Das Handlungsfeld **Transparenz des Verwaltungshandelns** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, den Interessengruppen Informationen über das Verwaltungshandeln an sich und dessen Ergebnisse bereitzustellen.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Erstellung eines Open Data Konzepts für die Landeshauptstadt Düsseldorf
- Überarbeitung des Ratssitzungsdienstes hinsichtlich der Anwendungs-ergonomie und der Informationsqualität.

.....

➔ Das Handlungsfeld **Vertrauen in Datenschutz stärken** umfasst Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die bestehenden organisatorischen und technischen Maßnahmen kontinuierlich im Interesse der Betroffenen weiterzuentwickeln und das Vertrauen hinsichtlich des sorgsamem Umgangs mit personenbezogenen Daten zu stärken.

**Folgende beispielhaft aufgeführte Maßnahmen sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes umgesetzt werden:**

- Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen dem Datenschutz-beauftragten, dem IT-Sicherheitsbeauftragten, dem Hauptamt und der ITK Rheinland in Fragen des Datenschutzes
- Sensibilisierung der Internet-Redakteurinnen/-Redakteure hinsichtlich der Gestaltung von Online-Angeboten der Verwaltung.

# UMSETZUNGSPLANUNG



**D**ie Digitale Strategie wird für einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt. Die Priorisierung der Handlungsfelder erfolgt unter Berücksichtigung der vielfältigen Einflussfaktoren für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren. Maßnahmen werden jährlich im Rahmen einer Maßnahmenplanung priorisiert und müssen den hier genannten Zielen und Handlungsfeldern entsprechen. Zur Priorisierung wird eine standardisierte Wirtschaftlichkeitsberechnung eingesetzt. Maßnahmenplanung und -realisierung erfolgen als laufendes Geschäft der Verwaltung im Rahmen der bereitgestellten personellen und finanziellen Ressourcen. Mit der Zustimmung stellen sich die politischen Gremien hinter die digitalen Ziele der Verwaltung und unterstützen sie während ihrer Geltungsdauer. Die Verwaltung legt hierfür eine belastbare und wirtschaftliche Planung zugrunde.



**digital  
smart  
transparent**

**DIGITALE STRATEGIE  
2017–2021**

# UMSETZUNGSPLANUNG

## PRIORISIERUNG

Eine Aufgabenerfüllung ohne technische Hilfsmittel ist kaum noch vorstellbar. In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Verfahren und Dienstleistungen bereitgestellt, die den verschiedensten Aufgaben dienen. Es fehlt jedoch eine durchgängige digitale Basis, auf der weitere Dienstleistungen gegenüber den verwaltungsexternen Interessengruppen modular aufgebaut werden können. Zu einer solchen Basis gehören Systeme für eine digitale Vorgangsbearbeitung, für elektronisches Bezahlen und zur einfachen und sicheren Identifizierung der Absenderinnen/Absender, soweit dies erforderlich ist.

Vor dem Hintergrund der strategischen Ziele werden die Maßnahmen aus dem Handlungsfeld **Digitalisierung von Verwaltungsprozessen** mit der höchsten Priorität versehen. Nur auf dieser Grundlage können der weitere Ausbau der Verwaltungsleistungen und neue Angebote für die Stadtgesellschaft geplant und umgesetzt werden.

Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und der Verwaltungsdienstleistungen bildet darüber hinaus auch die Voraussetzung für das Gelingen des Projektes **Verwaltung 2020** und die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung in den nächsten Jahren.

Neue Handlungsfelder, die sich an die Stadtgesellschaft richten, wie zum Beispiel **Transparenz des Verwaltungshandelns**, sind wichtig, werden aber aus den vorgenannten Gründen in den nächsten fünf Jahren mit einer nächsthöheren Priorität versehen.

Die **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung** ist die Grundlage für die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen. Das bevorzugte Modell zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung basiert auf dem etablierten System WiBe 5.0 des Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik. Unter Berücksichtigung von drei Faktoren werden die Maßnahmen begutachtet:

Die Betrachtung der Entwicklungs- und Betriebskosten inklusive der Prozesskosten vor und nach Umsetzung der Maßnahme bilden einen positiven oder negativen **Kapitalwert** (Faktor 1). Bei einem positiven Kapitalwert ist die Maßnahme finanziell wirtschaftlich.

Als zweiter Faktor wird die **qualitativ-strategische Bedeutung** der Maßnahme betrachtet und nach festgelegten Kriterien bewertet. Im Ergebnis können sich hieraus auch Maßnahmen ergeben, die qualitativ und strategisch im höchsten Maße sinnvoll sind, jedoch finanziell unwirtschaftlich.

Als dritter Faktor werden **externe Effekte** berücksichtigt, die sich stark auf die Kundensicht beziehen. Zur vorrangigen Umsetzung werden die Maßnahmen kommen, die hinsichtlich aller drei Faktoren positiv bewertet werden.

## MASSNAHMENPLANUNG

Jährlich erfolgt zur Vorbereitung der Haushaltsberatungen und zur Finanzplanung für die Folgejahre eine von der IT-Steuerung initiierte Maßnahmenplanung. Hierfür erfolgt zunächst eine Abfrage über die Bedarfe der Fachbereiche der Verwaltung, die eine Beschreibung und Begründung der Maßnahme(n), eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie Hinweise auf rechtliche und zeitliche Rahmenbedingungen beinhaltet. Ein entsprechender Austausch erfolgt mit der ITK Rheinland. Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung positiv geprüfte Bedarfe werden in die Maßnahmenplanung aufgenommen und mit Prioritäten versehen. Hierzu erfolgt eine Abstimmung in einem neu zu bildenden **Digitalisierungsbeirat**, der sich aus Vertretungen der Dezernate, der Personalvertretung, des Bereiches Compliance

# UMSETZUNGSPLANUNG

(Datenschutz und -sicherheit) und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zusammensetzt. Die Maßnahmenplanung geht dem Verwaltungsvorstand zur Beschlussfassung zu. Der Personal- und Organisationsausschuss erhält mit den Haushaltsunterlagen auf Wunsch eine Vorstellung über die geplanten bedeutenden Projekte des Folgejahres.

Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf erhält die IT-Budgetplanung als Bestandteil des Haushaltsplanentwurfes jährlich zur Beschlussfassung vorgelegt. Der IT-Steuerung obliegt das Portfoliomanagement. Laufende Bedarfe sind regelmäßig hinsichtlich ihrer Notwendigkeit gemeinsam mit den zuständigen Fachbereichen zu hinterfragen. Ferner ist zu prüfen, ob durch den Einsatz anderer oder neuer Verfahren teurere laufende Verfahren abgelöst werden können.

---

## MASSNAHMENUMSETZUNG

Nach der Maßnahmenplanung durch die IT-Steuerung und die Beschlussfassungen im Verwaltungsvorstand und den Haushaltsberatungen der politischen Gremien gelangen die geplanten Maßnahmen zur Umsetzung. Die Einführung einer neuen IuK-Infrastruktur obliegt hierbei der ITK Rheinland für IT-Maßnahmen und der Düsseldorfer Kommunikationstechnik für TK-Maßnahmen. Für Fachverfahren wird die Projektleitung in der Regel durch den fachlich zuständigen Fachbereich gestellt.

Die Steuerung und das Controlling über die Maßnahmenabwicklung obliegen der IT-Steuerung.

---

## FINANZIERUNG

Über den Haushalt wird ein Budget für den laufenden Betrieb der IuK-Infrastruktur und für neue Maßnahmen bereitgestellt.

Neben diesen Finanzmitteln werden zum Zeitpunkt der Entstehung der Digitalen Strategie vereinzelt Fachverfahren auch durch die Ämter und Institute refinanziert. Es ist geplant, die IuK-bezogenen Kostenbestandteile transparent und an zentraler Stelle auszuweisen. Insofern werden Finanzmittel, die für die dauerhafte Deckung mehrjähriger Maßnahmen angeboten werden, in das IT-Budget verlagert. Über die Haushaltsplanberatungen haben die Mandatsträger die Möglichkeit, die notwendigen Ressourcen im Sinne der Digitalen Strategie bereitzustellen. Dabei ist davon auszugehen, dass die Kosten zu Beginn eines strukturierten Digitalisierungsprozesses deutlich steigen, da die grundlegende Infrastruktur hierfür erstmalig implementiert werden muss. Diese Maßnahmen werden eine unmittelbare Wirkung auf die Qualität und Effizienz der Verwaltungsprozesse entfalten. Gleichzeitig bilden sie die unverzichtbare Grundlage für die spätere Hinzunahme weiterer Maßnahmen, die dann direkt den Interessengruppen der Stadtgesellschaft zugutekommen werden.



#### **Herausgeber**

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Hauptamt – Amt für Personal, Organisation und IT

#### **Verantwortlich**

Dr. Charlotte Beissel  
Peter Adelskamp

#### **Redaktion**

Dr. Charlotte Beissel  
Peter Adelskamp

#### **Gestaltung**

co/zwo.design, Düsseldorf

III/17

[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist Gründungsmitglied des Vereins **Digitale Stadt Düsseldorf e.V.** Sie ist Mitglied des Zweckverbandes IT-Kooperation Rheinland und hierüber in der VITAKO, Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler IT-Dienstleister und dem KDN, Dachverband kommunaler IT-Dienstleister, organisiert.